

»Ich möchte auch Orgel spielen«

Reger Zuspruch beim 11. Deutschen Orgeltag in der Dankeskirche

Bad Nauheim (bf). Die Orgel hat auch in Zeiten von Rap und Metal Anziehungskraft. Bei manchen Menschen schließt das eine das andere nicht aus. Doch nach wie vor ist sie besonders bei klassisch geprägtem Musikgeschmack eines der beliebtesten, weil vielseitigsten Instrumente.

Das zeigte sich auch wieder am 11. Deutschen Orgeltag. In der Dankeskirche fanden zwei gut besuchte Orgelführungen mit Kantor Frank Scheffler statt. Er erklärte dabei den Aufbau und die Wirkungsweise einer Orgel und das für Bad Nauheim besondere Fernwerk, das die zauberhaften mystischen Klänge hervorbringt. Die Besucherinnen und Besucher baten um Beispiele, wie eine gleiche Melodie auf unterschiedlichen Registern gespielt klingt.

Die Begehung der Orgel war nicht möglich, denn das Instrument ist in erbärmlichen Zustand und in weiten Teilen hat der Arbeitsschutz das Betreten verboten. Deshalb informierte draußen vor der Kirche der Orgelbaukreis über das Neubauprojekt »Große Orgel Dankeskirche«. Fragen, die Scheffler bei der Führung nicht mehr ausführlich beantworten konnte, etwa nach dem Projektfortschritt, nach dem Auswahlprozess der ausführenden Firmen und wann

die neue Orgel fertig sein soll, kamen dort zur Sprache. – Wunschtermin der Einweihung ist 2025. »Das wollen wir noch erleben«, bemerkten manche Ältere.

Aufbruchstimmung spürbar

Am Stand konnten die Interessierten, darunter einige Organisten, viele Kurgäste aber auch Gemeindemitglieder und Zufallsbesucher Orgelweine probieren und Orgelpralinen kaufen. Sie blätterten das ausgelegte Spenderbuch der Dankeskirche durch und schauten sich die bereits vergebenen und noch freien Pfeifen- und Registerpatenschaften an. Drei Spender entschlossen sich spontan dazu, eine Patenschaft abzuschließen, andere

warfen Geld in das Spendenörgelchen, das sonst am Eingang der Dankeskirche steht.

Besonders beeindruckend waren für Scheffler zwei junge Mädchen, die mit neidischem Blick auf dieses kleine alte Instrument schauten. Eine sagte: »Ich würde auch gerne Orgel spielen können.« Mit der neuen Orgel wird der Unterricht ein besonderes Anliegen und eine große Freude sein. Zwei kleinere Kinder, die der Vorsitzende des Orgelbaukreises, Volker Gräfe, mit in die Kirche nahm und ihnen das Loch im Gewölbe zeigte, wo der Klang des Fernwerks austritt, riefen begeistert: »Mama, Mama, wir haben das Orgelloch gesehen.«

Im Konzert am Nachmittag zeigte Scheffler nur die starken Seiten des maroden Ins-

truments wohl wissend, dass auch diese schnell schwinden können. »Beim Einführungsgottesdienst der neuen Kirchengenossen am Morgen hat der erste Ton sofort gemuckt. Da wusste ich, den darf ich heute nicht mehr verwenden«, sagt er. Zwischen Bach Toccata d-Moll und Fantasie G-Dur sowie Händels »La Réjouissance« aus der Feuerwerksmusik hatte er Uraufführungen von Frankfurter Musikstudentinnen und -studenten eingeflochten. Als er mit mitreißendem Jazz und Blues schloss, war eine fröhliche gelöste Stimmung in der nach aktuellen Bedingungen voll besetzten Kirche zu spüren. »Für mich hat es sich angefühlt wie vor Corona. Es war wirklich eine Aufbruchstimmung«, strahlte der Organist.



An den Ständen finden sich Informationen zu Pfeifenpatenschaften. Außerdem dürfen Orgelweine oder Orgelpralinen probiert werden.



Alles Wissenswerte zum gesamten Projekt haben die Verantwortlichen zusammengestellt.